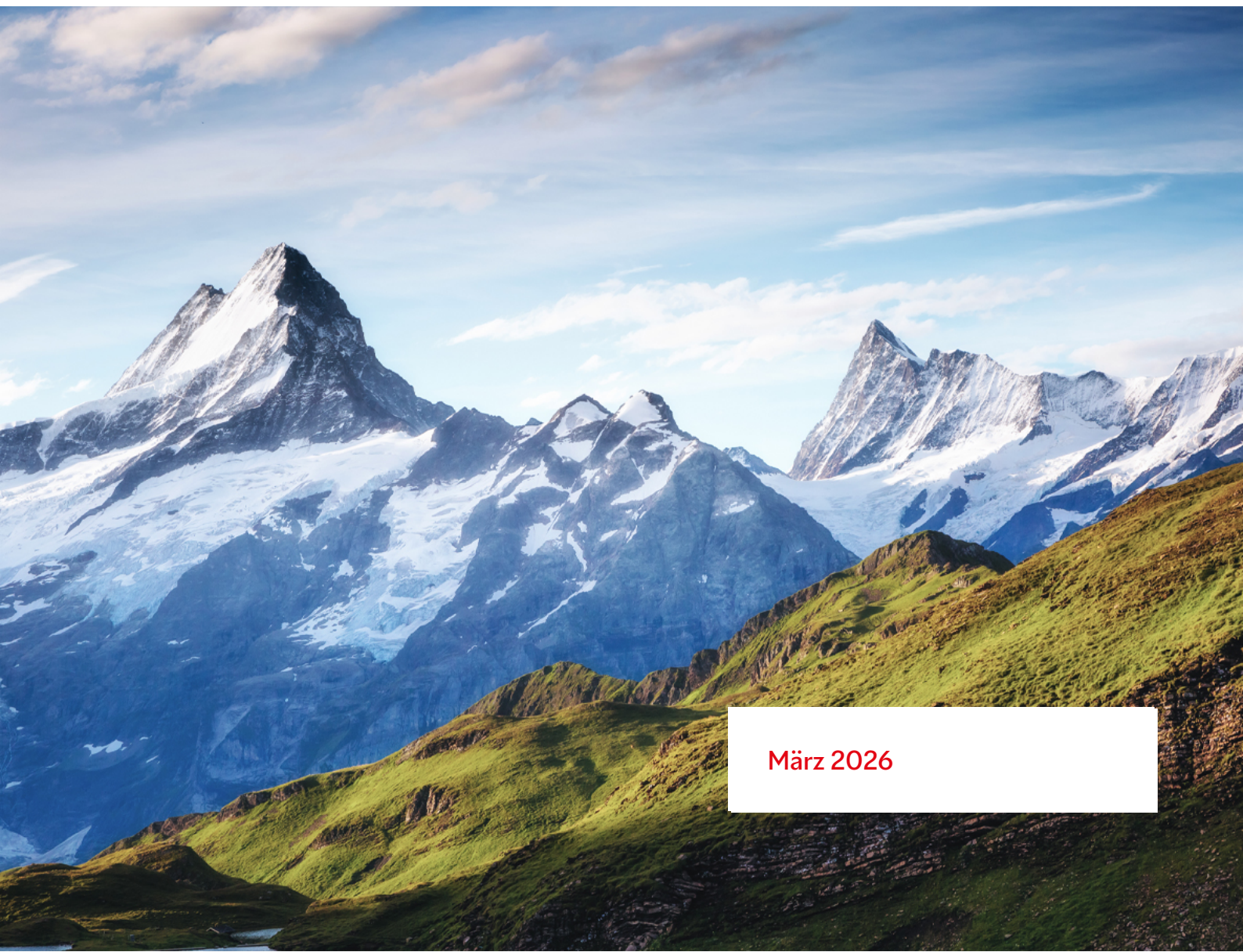


Swiss Banking Outlook 2026 Update

Der SBVg-Branchenblick für Finanzmärkte und Bankgeschäft



März 2026

Im Swiss Banking Outlook Update stellt die Schweizerische Bankier Vereinigung (SBVg) die erwartete Entwicklung ausgewählter Konjunktur- und Finanzmarktindikatoren sowie geschäftsrelevanter Themen für den Bankenplatz Schweiz dar. Die Konsensprognosen basieren auf einer Umfrage unter ausgewiesenen Finanzmarktexpertinnen und -experten von Mitgliedsinstituten der SBVg.

Verhalten optimistische Erwartungen für den Schweizer Finanzplatz

Die befragten Expertinnen und Experten erwarten für das laufende und das kommende Jahr eine moderat positive Konjunkturentwicklung zusammen mit einer tiefen Inflation, bei leicht steigender Arbeitslosigkeit. Für das gesamte Jahr 2026 wird erwartet, dass der Leitzins der SNB bei 0,00 Prozent bleibt. Der aggregierte Geschäftserfolg der Banken in der Schweiz wird im Vorjahresvergleich auf konstantem Niveau bleiben oder sogar steigen. Als Hauptgründe werden die Erfolgszunahme im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, sowie eine konstant steigende Prognose für Hypothekarkredite und verwaltete Vermögen in der Schweiz genannt.

Methodik des Swiss Banking Outlook

Die schriftliche Umfrage zum kurz- und mittelfristigen Ausblick für die Bankenbranche wurde von ausgewiesenen Finanzmarktexpertinnen und -experten von Mitgliedsinstituten der SBVg im Februar 2026 beantwortet. Sie stellt den am breitesten abgestützten Branchenindikator dar. Die befragten Personen sind Chefökonominen oder Chefökonom, Chief Investment Officer oder leitende Anlageexpertinnen und -experten.

Der Swiss Banking Outlook Update umfasst eine Konsensprognose zu den relevanten Konjunktur- und Finanzmarktindikatoren sowie Erwartungen zu Chancen und Risiken für das Bankgeschäft in der Schweiz. Die Einschätzungen der Expertinnen und Experten beziehen sich auf den Bankenplatz Schweiz als Ganzes und nicht auf die Entwicklung des eigenen Finanzinstituts.

Die Schweizer Konjunktur bleibt auf konstantem Niveau

Für die Schweiz wird im laufenden Jahr ein moderates Wirtschaftswachstum von 1,2 Prozent vorhergesagt. Im Jahr darauf zieht dieses voraussichtlich noch leicht an. Laut Prognose steigt die Inflation 2026 auf 0,3 Prozent, während die Arbeitslosigkeit gemäss Einschätzungen der Expertinnen und Experten von 2,8 Prozent im Jahr 2025 auf 3,1 Prozent im Jahr 2026 steigen soll. Auch in der Bankenbranche verdichten sich die Anzeichen dafür, dass sich die Beschäftigung rückläufig verhalten wird. Vor allem nach der abgeschlossenen Integration von UBS und CS werden laut offiziellen Mitteilungen der UBS, Stellen abgebaut werden.

Beim Leitzins der Schweizerischen Nationalbank (SNB) ist man sich überwiegend einig, dass dieser bei 0,00 Prozent ausharren wird. Nach Schätzung der Expertinnen und Experten wird der Schweizer Franken weiterhin relativ stärker, vor allem gegenüber dem US-Dollar.

Abbildung 1

Konsensprognose Konjunkturindikatoren

	BIP-Veränderung in Prozent	Inflation in Prozent	Arbeitslosenquote in Prozent
2026	1,2	0,3	3,1
2027	1,5	0,6	3,0

Grafik: Schweizerische Bankiervereinigung · Quelle: Swiss Banking Outlook – Update

Abbildung 2

Konsensprognose Finanzmarktindikatoren

	SNB-Leitzins	Wechselkurs CHF/EUR	Wechselkurs CHF/USD
Juni	0,00	0,92	0,78
Dezember	0,00	0,92	0,76

Hinweis: Hinweis zum SNB-Leitzins: Die dargestellte Prognose entspricht den meistgenannten Werten

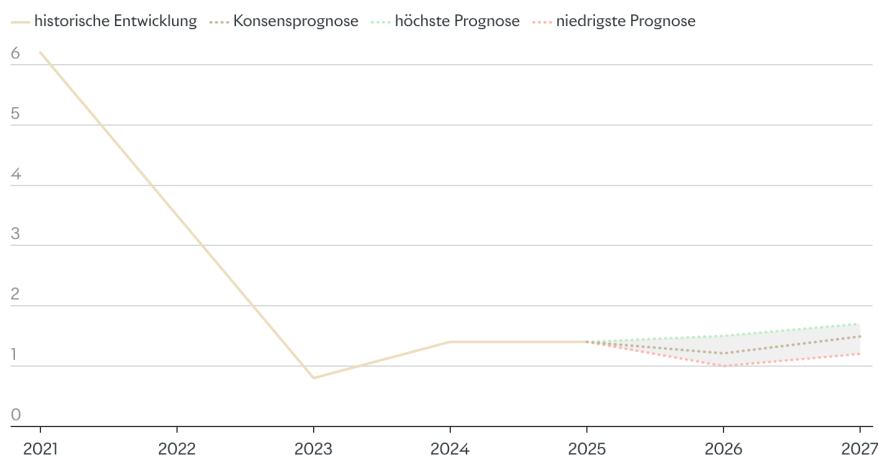
Grafik: Schweizerische Bankiervereinigung · Quelle: Swiss Banking Outlook – Update

Aus Sicht der Expertinnen und Experten der Banken zeichnet sich für die Schweizer Wirtschaft ein moderates Wachstum ab. Für 2026 wird ein Anstieg des realen Bruttoinlandprodukts (BIP) von 1,2 Prozent erwartet, für 2027 von 1,5 Prozent. Die geringe Varianz der Einschätzungen zeigt, dass die Prognose robust ist.

Abbildung 3

Reales Bruttoinlandsprodukt

In Prozent gegenüber dem Vorjahr



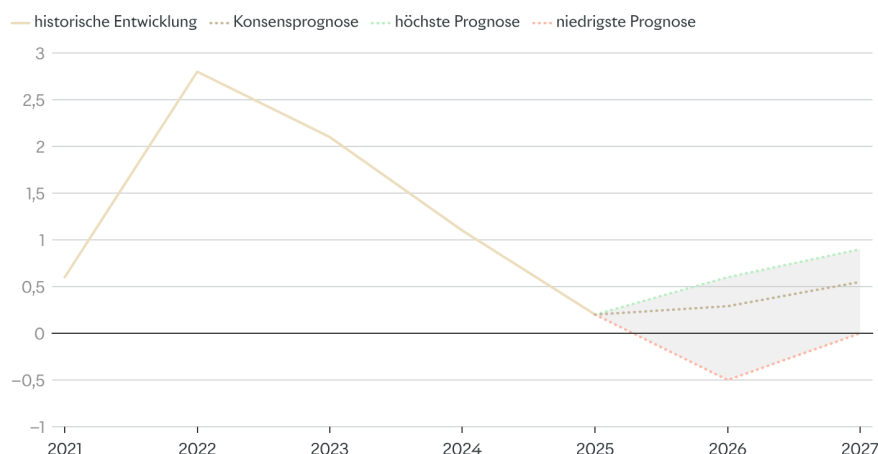
Grafik: Schweizerische Bankiersvereinigung · Quelle: SECO, Swiss Banking Outlook – Update

Für das laufende Jahr wird eine Stabilisierung des Teuerungsniveaus erwartet. Die Konsensprognose für die Inflationsrate liegt 2026 bei 0,3 Prozent und damit klar innerhalb des Zielbands der Schweizerischen Nationalbank. Die breite Varianz der Einschätzungen, die von –0,5 bis 0,6 Prozent reicht, spiegelt dabei Unsicherheiten bezüglich der Entwicklung und Stärke des Franken wider. Für 2027 wird eine leicht höhere Teuerungsrate von 0,6 Prozent prognostiziert. Im internationalen Vergleich bleibt die Inflation in der Schweiz – insbesondere auch im Vergleich zu anderen OECD-Volkswirtschaften – jedoch weiterhin auf sehr tiefem Niveau.

Abbildung 4

Inflation

Teuerungsrate in Prozent gegenüber dem Vorjahr



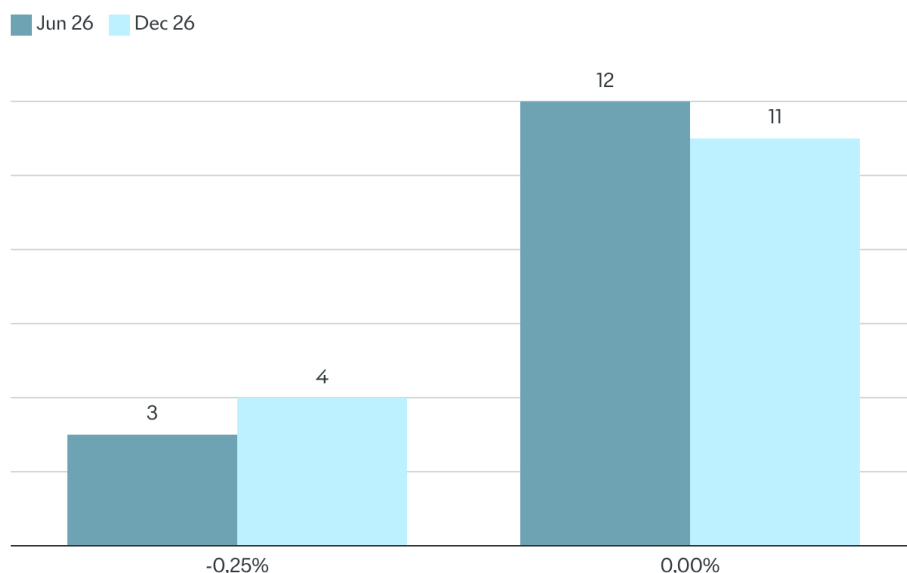
Grafik: Schweizerische Bankiersvereinigung · Quelle: Swiss Banking Outlook – Update

Die Mehrheit der befragten Expertinnen und Experten erwartet, dass die Schweizerische Nationalbank (SNB) den Leitzins in der ersten Jahreshälfte bei 0,00 Prozent belässt; lediglich drei Befragte rechnen mit einer Rückkehr zu negativen Zinsen. Auch für Ende 2026 wird mehrheitlich von einem unveränderten Leitzins ausgegangen. Diese Erwartungen stehen im Einklang mit der Einschätzung der SNB im Dezember 2025, wonach die aktuellen monetären Bedingungen trotz der konjunkturellen Abschwächung als ausreichend expansiv gelten. Die Einführung von Negativzinsen wäre an eine hohe Hürde geknüpft und wird nach Aussagen der SNB nur bei einer Gefährdung der Preisstabilität in Betracht gezogen.

Abbildung 5

SNB-Leitzinssatz

Anzahl Nennungen

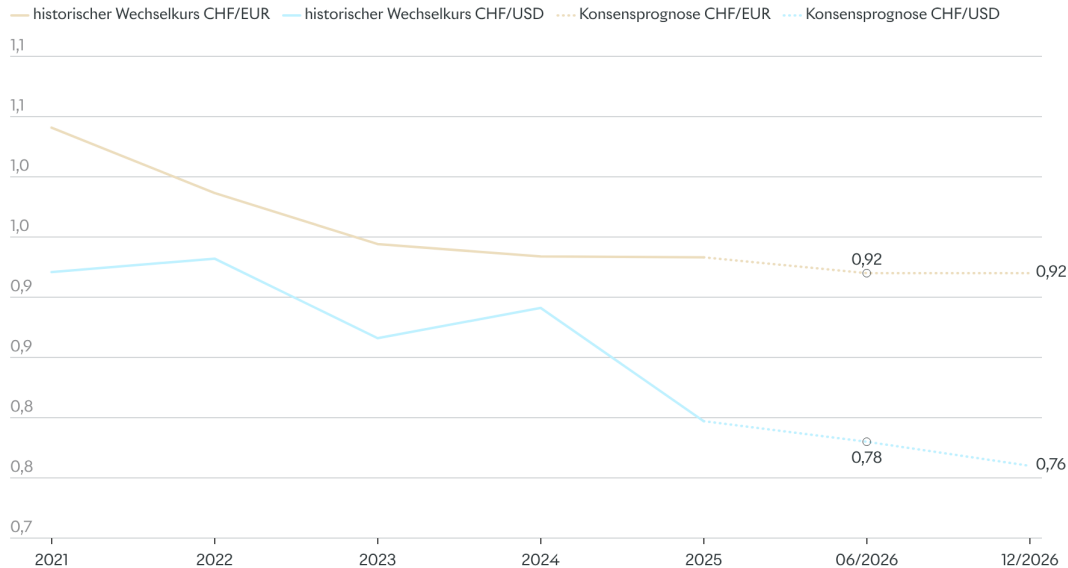


Grafik: Schweizerische Bankiervereinigung · Quelle: Swiss Banking Outlook – Update

Im kommenden Jahr wird mit leicht sinkenden Wechselkursen gerechnet, also einem verhältnismässig leicht stärker werdenden Schweizer Franken. Dieser dürfte seine Rolle als sicherer Hafen in einem unsicheren globalen Umfeld weiter ausbauen. Da Banken einen grossen Teil ihrer Anlagen in US-Dollar und Euro halten, wirken sich Wechselkursänderungen direkt auf ihre Bilanz aus. Ausserdem bleiben auch Devisenmarktinterventionen der Schweizerischen Nationalbank möglich, sollte der Aufwertungsdruck auf den Franken zu stark werden.

Abbildung 6

Wechselkurse



Grafik: Schweizerische Bankiersvereinigung · Quelle: Schweizerische Nationalbank, Swiss Banking Outlook – Update

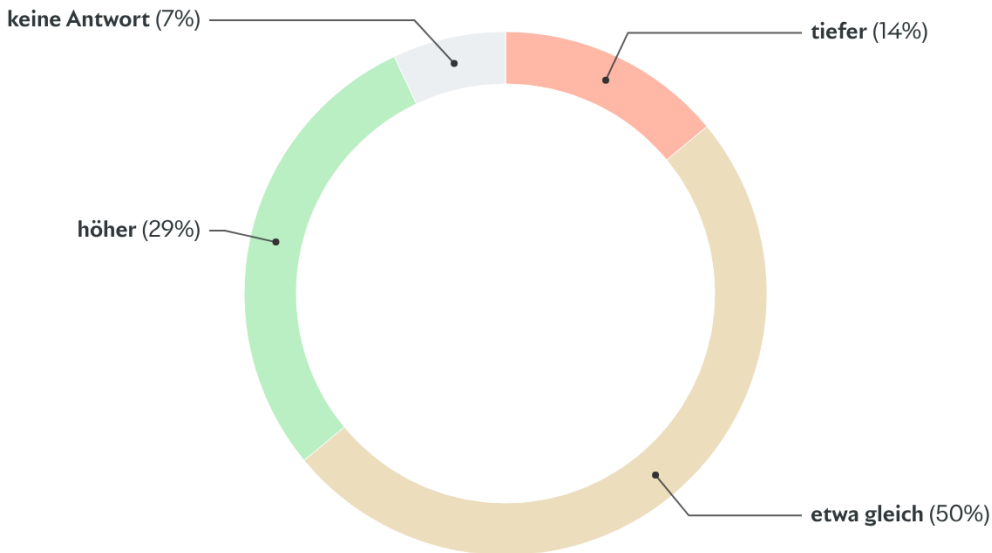
Verhalten optimistische Aussichten für Banken im erwarteten konjunkturellen Umfeld

Die befragten Expertinnen und Experten schauen nach eher moderaten Erwartungen im vergangenen Jahr wieder etwas positiver in die Zukunft. Für 2026 erwarten nur 14 Prozent einen tieferen aggregierten Geschäftserfolg. Dem stehen 79 Prozent neutrale bis positive Erwartungen entgegen. Während negative Erwartungen durch das weiterhin anhaltende Niedrigzinsumfeld begründet sind, werden aktive Handels- und Anlageaktivitäten, zunehmende Kreditvolumen und bessere Perspektiven im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft als Treiber der optimistischen Erwartungen aufgeführt.

Abbildung 7

Aggregierter Geschäftserfolg

Erwarteter Geschäftserfolg 2026 gegenüber dem Vorjahr



Grafik: Schweizerische Bankiersvereinigung · Quelle: Swiss Banking Outlook – Update

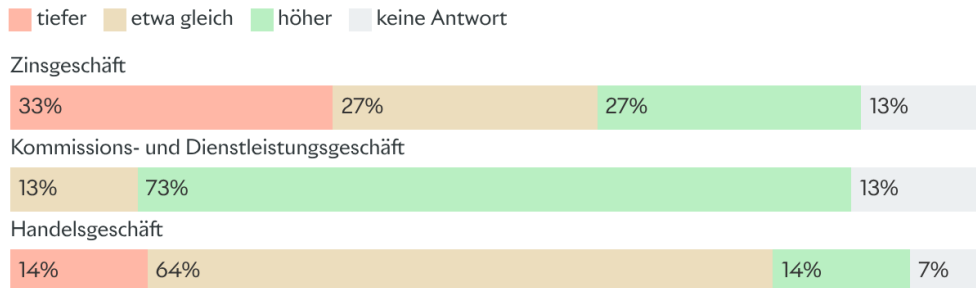
Die Expertinnen und Experten sind sich überwiegend einig: das (Null-)Zinsumfeld bleibt auch 2026 stabil. Doch aus dieser einheitlichen Erwartungshaltung resultieren differenzierte Schlussfolgerungen. Zwar bleiben negative Zeitverzögerungen zwischen Aktiv- und Passivzinsen aufgrund der Leitzinssenkung voraussichtlich aus, dennoch werden teilweise Rückgänge im Zinsgeschäft durch weitere Margenkompression und eine tiefere Hypothekarverzinsung befürchtet.

In einem herausfordernden Zinsumfeld für Banken ist es umso interessanter, die Entwicklungen in den anderen Geschäftsfeldern genauer zu betrachten. Im Bereich des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts sind sich die Expertinnen und Experten einig. Hier wird aufgrund hoher Aktivitäten der Kunden, steigender verwalteter Vermögen aufgrund grosser Nachfrage nach «Swissness», positiver Preisentwicklungen in den meisten Asset-Klassen und sich positiv entwickelnden Aktienmärkten bei erhöhter IPO-Tätigkeit ein höherer Ertrag im Jahr 2026 erwartet. Diese Entwicklung scheint auch Treiber des verhalten optimistischen Gesamtbilds zu sein. Beim Handelsgeschäft ist man im Mittel der Ansicht, dass die Erträge auf hohem Niveau konstant bleiben werden.

Abbildung 8

Geschäftserfolg nach Bereich

Erwarteter Geschäftserfolg 2026 gegenüber dem Vorjahr



Aufgrund von Rundungsfehlern ergibt sich teilweise kein Total von exakt 100 %

Grafik: Schweizerische Bankiervereinigung · Quelle: Swiss Banking Outlook – Update

Das Kreditvolumen der Schweizer Banken wächst seit 2014 konstant. Der Anteil der Hypothekarkrediten liegt dabei bei über 80 Prozent. Auch für 2026 erwartet knapp die Hälfte der befragten Expertinnen und Experten eine weiterhin konstante Wachstumsrate von 3 Prozent, ein Drittel erwartet sogar eine höhere Wachstumsrate. Für diese positiven Einschätzungen werden zahlreiche Gründe aufgeführt. So gehen die Expertinnen und Experten davon aus, dass trotz der Abschaffung des Eigenmietwerts in der Zukunft die hohe Nachfrage nach Hypotheken bestehen bleibt, unter anderem wegen des attraktiven Zinsniveaus. Hinzu kommt ein steigendes Preisniveau im Immobilienbereich – allein dadurch wächst das Hypothekarkreditvolumen selbst bei konstanter Nachfrage automatisch.

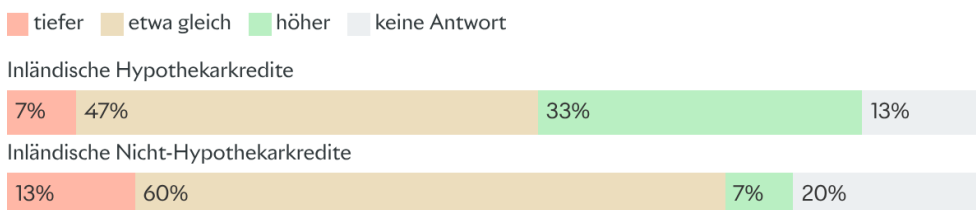
Bei den inländischen Nicht-Hypothekarkrediten wird mit einem moderaten Wachstum gerechnet. Dies wird neben den erwarteten konjunkturellen Entwicklungen vor allem dadurch begründet, dass geoökonomische Unsicherheiten Prognosen zum Investitionsvolumen der Unternehmen volatil machen.

Abbildung 9

Wachstumsrate im Kreditgeschäft

Erwartetes Wachstum 2026 gegenüber dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre gemäss SNB-Bankenstatistik

(3% p.a. inländische Hypothekarkredite; 0.4% p.a. inländische Nicht-Hypothekarkredite)

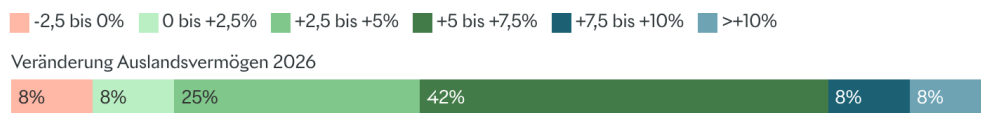


Grafik: Schweizerische Bankiervereinigung · Quelle: Swiss Banking Outlook – Update

Die Unsicherheiten bezüglich der geoökonomischen Lage bringen auf der einen Seite Fragezeichen im Bereich des Investitionsvolumens, auf der anderen Seite prognostizieren die Expertinnen und Experten weiter Wachstum im Bereich der verwalteten Vermögen aus dem Ausland. Diese befanden sich 2024 bereits auf Rekordniveau und der Trend nach oben scheint sich kontinuierlich fortzusetzen. Als Hauptgrund wird das Bedürfnis der Anleger und Anlegerinnen nach Sicherheit angegeben, welches durch den Schweizer Finanzplatz gedeckt werden kann. Die Stärke des Schweizer Frankens trägt ebenfalls zur Attraktivität des Finanzplatzes bei und positive Marktentwicklungen im Allgemeinen unterstützen die Entwicklungen noch.

Abbildung 10

Veränderung der in der Schweiz verwalteten Auslandsvermögen



Hinweis: Die dargestellten Bereiche repräsentieren alle Nennungen im möglichen Antwortbereich von -10 bis +10%; Aufgrund von Rundungsfehlern ergibt sich kein Total von exakt 100%

Grafik: Schweizerische Bankiervereinigung · Quelle: Swiss Banking Outlook – Update